



PSM
Schöneberger Ufer 61
10785 Berlin

PHONE +49 30 246 492 00
EMAIL office@psm-gallery.com
OPEN Tue – Sat, 12 – 6 pm & by appointment
WEB www.psm-gallery.com
[instagram.com/psmgallery](https://www.instagram.com/psmgallery)
[facebook.com/psmgallery](https://www.facebook.com/psmgallery)

Marilia Furman
MONSTROUS

29.4. – 18.06.2022 / Dienstag – Samstag 12 – 18 Uhr

Das Monster ist das Herzstück des Ausstellungsraums. Gimmicks, Drähte, verspiegelte Kunststoffe und Gespenster hängen von einem Gitter. Echos und kleine Phantome drehen sich. Sie sind animiert. Verspiegelte Pyramiden machen die Bilder dreidimensional. Ein Faden aus Krawatten umspinnt die Gegenwart. Verlängerungskabel leiten Energie aus. Ein Körper, voll von kleineren, sich bewegenden Körpern, ruht. Er bietet sich für unsere Verstrickung an. Das Monster ist das Herzstück des Ausstellungsraums.

Während es ruht, bewegen wir uns. Um es herum und in ihm. Dutzende von GIFs wiederholen sich in einer Schleife. Eine Flagge, eine Maske, eine Waffe, ein elektronischer Arm, ein Polizeiauto, eine Lampe. Gespenster aus dem 18. Jahrhundert und ihre Derivate. Hologramme und YouTube-Videos auf einem Smartphone, wie mir Marilia einmal in einer WhatsApp-Nachricht gezeigt hatte. Komprimierte Bilder, unkomprimiert durch einen optischen Trick. Für die Phantome gibt es keine Ruhe, sie wiederholen ihre Bewegungen. Wieder einmal. Das Monster aber ist still. Wir folgen ihm.

„Untitled“ ist ein Video von einem Ding, das wir nicht benennen können. Ein Ding, das wir nicht sehen können, weder wo es beginnt noch wo es endet, noch seine Silhouette. Wie ein Nebel. Eine dicke graue Flüssigkeit explodiert aus einer Flasche vor dem Hintergrund eines Luftbildes einer schwarz-weißen Wolke (oder Rauch). Sie dreht sich in Schleifen, jedes Mal in einem anderen Winkel. Niedrig aufgelöste Fragmente. Einblicke in etwas viel Größeres, das unsere Sinne überschreitet, von dem wir uns nicht distanzieren können, das wir nur durch das Wecken verschiedener Sinne wahrnehmen können. Das Video lädt uns ein, herauszufinden, in was wir uns befinden.

Daneben erscheinen Worte. Kurz, knapp. Ausgeschnittene Metalltafeln mit Sätzen. „END BY EXCESS“, „ABSTRACTION AS VIOLENCE“, „TAUTOLOGY AS AN END“, unter anderen. Echos, Beobachtungen. Zeichen. Negative Inschriften, durch die wir sehen können.

Von der Sensibilität der jüngsten brasilianischen Konjunktur ausgehend setzt sich „Monstrous“ mit dem aktuellen globalen Prozess der sozialen Aufspaltung und materiellen Zerstörung auseinander. Durch Operationen des Sehens und Wiedersehens, des Hörens und Wiederhörens, der Verschiebung, der Langsamkeit und der Geschwindigkeit führt uns Marilia Furmans „Monstrous“ in den Schoß der Bestie. Im Moment der Gefahr, eines beschleunigten globalen Bürgerkriegs, des Aufstiegs der extremen Rechten, der Militarisierung, der beispiellosen Akkumulation, der nuklearen Bedrohung, des ökologischen und wirtschaftlichen Zusammenbruchs, bietet uns Marilia einen Raum, um die Drehung zu verlangsamen und einen Spalt zu öffnen. Am Rande des Haufens erinnert ihr Werk an die Verstrickung des Auges mit den Kabeln, mit dem Herzen, mit den Händen, mit den Ohren, mit den Stromleitungen, mit den Bildern, mit dem Mutterleib. Sie verbindet lose Drähte wieder, die jederzeit kurzschließen oder Funken schlagen können.



Während ihres gesamten Schaffens hat Marília Furman Fragen über den Charakter der Krise und den immanenten Zusammenbruch des warenproduzierenden Systems (oder des Spätkapitalismus) aufgeworfen. Sei es, dass sie an die unmittelbare Sensibilität appelliert, durch Mechanismen, die Rohstoffe wie Glas, Paraffin und Eis in Konflikt bringen, sei es, dass sie durch die Aneignung und Umdeutung von Bedeutungen von Objekten und Bildern versucht, Strukturen von Gewalt und sozialer Herrschaft zu gestalten.

Wenn Furman sich in den letzten Jahren vor allem der Auseinandersetzung mit der brasilianischen politischen Konjunktion zugewandt hat, mit Werken, die auf nationale Symbole und visuelle Elemente der Kulturindustrie des Landes zurückgreifen, so ist es wichtig festzustellen, dass ein solches Szenario nicht als etwas Begrenztes behandelt wird, sondern als Teil eines globalen Phänomens der gewaltsamen Intensivierung sozialer Desintegration und materieller Zerstörung.

MONSTROUS, die dritte Ausstellung der Künstlerin in der Galerie, setzt sich kritisch mit diesen Phänomenen auseinander, indem sie die Idee des Exzesses und die kontinuierliche Ausweitung der Beherrschung des Alltags, der Subjektivität und der Körper - von der Kontrolle der Zeit bis zur technologischen Beherrschung - in den Mittelpunkt stellt. Indem sie eine Vorstellung vom bevorstehenden Ende erforscht, die in den letzten Jahren wieder in die Köpfe eingezogen ist, nehmen die ausgestellten Arbeiten das Bild der Überproduktion - von Dingen, Menschen, Waren, Bildern - sowie der Zerstörung als eine Form der angekündigten Katastrophe an.

MARILIA FURMAN wurde 1982 in São Paulo, Brasilien, geboren. Sie lebt und arbeitet in São Paulo.

EINZELAUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2022

MONSTROUS, PSM, Berlin, DE

2019

Wrong Position, PSM, Berlin, DE

2015

Appears, Inverts – and Against, PSM, Berlin, DE

2014

Mostruário (Showcase), Independent exhibition at artist's studio, São Paulo, BR

2011

Trabalho Abstrato (Abstract labor), Historical Museum of Santa Catarina, Florianópolis, BR

GRUPPEN-AUSSTELLUNGEN (AUSWAHL)

2022

Contra-memória e outros 22, (Counter-memory and other 22), Municipal Theater of São Paulo, São Paulo, BR

Central Gallery, São Paulo, BR

2021

Casa-Chama Auction, Auroras, São Paulo, BR

2020

Construção (Construction), Mendes Wood DM Gallery, São Paulo, BR

Presently, life (is) political, Central Gallery, São Paulo, BR

Four Flags Brasil, Jaqueline Martins Gallery, São Paulo, BR

2019

TO SEE, installation in project room in AURORAS, São Paulo, BR

2018

O Fim dos Contornos (End of Contours), exhibition at the residency Pharus, Studio Pharus, São Paulo, BR

2017

DEUS ESTÁ SOLTO! (GOD IS LOOSE!), Jaqueline Martins Gallery, São Paulo, BR

A Quebra do Sistema (The System Crash), Al Jeniah, São Paulo, BR

Programa Um Trabalho | Um texto (One text | One work Program), São Paulo, BR

2016

NOW/HERE, Franz Josefs Kai 3, Vienna, AT

2015

o ponto de ebulição | the boiling point, PSM, Berlin, DE

2014

PIESP 2013-2014, Casa do Povo, São Paulo, BR

2013

Convite à Viagem (Invitation to travel), Rumos Visual Arts Program, Itaú Cultural, São Paulo, BR

2012

11th Biennial Recôncavo, Cultural Center Dannemann, São Félix, BR

63o Salão de Abril de Fortaleza (63rd Fortaleza April Salon), Antonio Bandeira Gallery, Fortaleza, BR

18o Salão Unama de Pequenos Formatos (18th Unama Small Formats Salon), Graça Landeira gallery, Belém, BR

A Deriva (Adrift), Rumos Visual Arts Program, Joinville Arts Museum, Santa Catarina, BR